

## **Erfahrungsbericht: University of Sheffield WS 2017**

Die University of Sheffield ist gut erreichbar, mit dem Flugzeug nach Manchester und von dort mit dem Zug nach Sheffield. Eine günstigere Alternative wäre mit dem Flugzeug nach London zu fliegen und dann mit dem Bus nach Sheffield zu reisen, was allerdings um einiges länger dauert als die erste Variante!

Ich kann nur jedem Empfehlen an der „Orientation Week“ (findet die Woche vor Studienbeginn statt) teilzunehmen und da auch die „student accomodation“ für diese eine Woche zu buchen. Man kann den Schlüssel für diese schon am Sonntag abholen und sich in sein vorläufiges Zimmer einleben und viele andere Erasmus und Erstsemestrige britische Studenten kennen lernen. Diese Woche ist vollgestopft mit verschiedenem Programm, von Spinning Class, Campustouren, Icebreaker Games bis zu diversen Infoveranstaltungen (zB Wie mach ich mir einen eigenen Bankaccount in England?, Was für ein Lerntyp bin ich?). Außerdem gab es verschiedenste Tagesausflüge in die umliegende Gegend, wie zum Beispiel das Chatsworth House und Peak District (kann ich beides nur sehr empfehlen!!). Und natürlich gab es diese Woche mehr als genug „Abendveranstaltungen“ um sich Kennen zu lernen. Im Ergebnis kann ich nur jedem empfehlen unbedingt an dieser „Orientation Week“ teilzunehmen, da man den ganzen Tag viel unternimmt, neues erlebt und vor allem neue Freunde findet, dass gar keine Zeit bleibt um eventuell Heimweh zu bekommen.

Ich entschied mich aufgrund anderer Erfahrungsberichte und Erzählungen von Freunden dazu auch für das ganze Semester in einer Universitätsunterkunft zu wohnen. Natürlich besteht auch die Möglichkeit privat in einem Zimmer zu wohnen, wovon ich persönlich aber abraten würde, weil es viel zeitintensiver ist eines zu finden, man weit weg von den anderen Studenten wohnt und die Preise nicht um so viel günstiger sind, was man im Vergleich dazu bekommt. (Eine Freundin von mir wohnte in einem privaten Zimmer und musste 30 Minuten gehen um zu uns zu kommen, lebte in einem winzigen Zimmer, ohne Schreibtisch.) Ich wohnte in den sogenannten „Birchen Apartments“ wo sie anscheinend die meisten

Erasmus Studenten zusammen „hinpacken“, was natürlich seine Vor- und Nachteile hat. Das Zimmer war in Ordnung, man hatte in seinem eigenen Zimmer ein Bett, einen riesigen Schreibtisch, Kasten und eine Nasszelle. Immer 6 Zimmer teilten sich zusammen eine Küche. Die Zimmer waren nicht die neuesten und nicht wirklich sauber, außerdem waren die Badezimmer schimmelig, was aber in England der Standard ist. (In privat vermieteten Wohnungen an Studenten war der Zustand noch schlimmer) Für ein Semester ist es allerdings voll in Ordnung und, wenn man meldet, dass etwas im Zimmer nicht funktioniert oder kaputt ist, wird das auch innerhalb von kürzester Zeit wieder repariert, was ein weiterer Vorteil Im Vergleich zur privaten Zimmervermietung ist!

Von dem Apartmenthaus, wo ich wohnte ging man circa 20 Minuten zu Fuß zur Universität, die sich in verschiedene Gebäude aufteilt. Ich fühlte mich die ganze Zeit extrem willkommen, die Professoren waren sehr nett und versuchen wirklich jedem so viel wie möglich zu helfen die Kurse nicht nur zu schaffen, sondern auch gute Noten zu bekommen. Ich besuchte die Kurse „Foundations of International Law“ (10 ECTS und als Völkerrecht anrechenbar), „Advanced EU Law“ (10 ECTS und als Europarecht anrechenbar) und „Understanding Criminology“ (10 ECTS und als Wahlfach anrechenbar). Zu diesen Fächern gab es jeweils zweimal die Woche eine Vorlesung, sowie alle zwei Wochen ein Seminar, für das man sich vorbereiten musste und dann in kleinen Gruppen das Vorbereitete durchbespricht. Die Vortragenden waren sehr motiviert und waren begeistert von dem was sie machen. Man musste zwar schon etwas machen und vor allem viel lesen während dem Semester um die Prüfungen zu schaffen, aber ich hatte immer genug Zeit, das ganze angebotene Freizeitprogramm zu genießen.

Fürs Freizeitleben wurde nämlich auch viel von der sogenannten „Students Union“ organisiert. Jedes Wochenende fanden mindestens zwei verschiedene Tagesausflüge statt, jeden Tag gab es verschiedenstes Sportprogramm und sonstige Freizeitveranstaltungen, es wird einem nie fad! Außerdem lernte man schon die ersten Wochen so viele neue Menschen kennen, dass es ständig jemanden gab mit dem man etwas machen konnte.

Schließlich kann ich jedem ein Erasmussemester in Sheffield nur sehr empfehlen, man entwickelt sich persönlich sehr weiter, wird selbständig und verbessert seine Englischkenntnisse!